

Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sondernummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsabgabe), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigenrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonnabend, 7. März 1942

Nr. 66

Trauerbotschaften für England und USA.

Insgesamt 98 Schiffe vor Amerika versenkt / Mit Batavia Javas Herz in Japans Hand

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. März

Zug um Zug holt die Kriegführung der Mächte des Dreierblocks zu wuchtigen Schlägen gegen den gemeinsamen Feind aus. Ob im Atlantik, im Mittelmeer, in Nordafrika oder in Ostasien — eine Schreckensbotschaft nach der anderen macht den Engländern und den Amerikanern die hoffnungslose Lage klar, in die sie sich selbst manövrierten.

Wieder sind unter den Augen der Großsprecher von Washington zwölf von den so dringend benötigten Schiffen von unseren U-Booten auf den Meeresgrund befördert worden. Wiederum hat im besonderen die USA-Tanker-Flotte einen für die Rüstung und Kriegführung unersetzlichen Verlust erlitten. Die Tanker-Knappheit war bereits vor dem Kriegseintritt der USA groß, da unsere U-Boote in der Schlacht im Atlantik die Welttonnage bereits erheblich verringert hatten. Noch im Herbst hatten die USA den Engländern 40 Tanker geborgt, mußten diese aber schon im Dezember für ihre eigenen Bedürfnisse zurückfordern.

Mit der gestern gemeldeten Versenkung von weiteren zwölf Schiffen mit 82.500 BRT. ist die Gesamtzahl der in den amerikanischen Gewässern versenkten Schiffe auf 98 mit 663.500 BRT. gestiegen. 46 dieser Schiffe, also rund 50 v. H. sind wertvollste Tanker mit einer Gesamttonnage von 355.000 BRT. Der Ausfall dieses Tanker-Raumes bedeutet einen fast unersetzlichen Verlust für die amerikanische und britische Versorgung. Zum Transport der betreffenden Ölmenge wären 56.860 Eisenbahn-Tankwagen erforderlich.

Wie sehr Roosevelt diese von ihm sicherlich nicht erwartete Einbuße an die Nieren geht, ergibt sich aus seiner Absicht, die ibero-amerikanischen Staaten zu bitten, ihre Kriegsschiffe zum Schutz der nord-, mittel- und südamerikanischen Schifffahrt, zusammen mit den Kriegsschiffen der USA, einzusetzen. Roosevelt weigerte sich auf einer Pressekonferenz, nähere Einzelheiten dieses Planes bekanntzugeben. Doch habe er angedeutet, daß die USA-Atlantikflotte allein zum Schutz der gesamten amerikanischen Kriegsschifffahrt nicht ausreicht. An der Beweisführung, werden es die Waffen, der Mut und die Tatkraft unserer U-Boot-Männer auch in Zukunft nicht fehlen lassen.

Wie an den Küsten Nord- und Mittelamerikas, so hat die Wucht der Strategie der drei Großmächte, die Churchill und Roosevelt so leichtfertig in die Schranken fordern, auch in Ostasien zu einem neuen glänzenden Erfolg geführt. Noch sind keine fünf Tage vergangen, seit die Japaner ihre Landungen auf Java durchführten, und schon befindet sich Batavia, das Herz des reichsten und fruchtbarsten Eilandes, in ihrer Hand.

Mit dem Fall von Batavia, der Hauptstadt praktisch des gesamten holländischen Kolonialbesitzes im Osten, bricht Niederländisch-Indien vollständig zusammen. Noch gestern stellte der USA-Kriegsminister die dümmste Behauptung auf, daß man noch rechtzeitig hinreichende Verstärkungen nach Java entsenden werde. Dieser Schwindel wurde jedoch selbst von dem Generalgouverneur van Mook entlarvt, der, wie schon berichtet, resigniert feststellen mußte, daß man Niederländisch-Indien allein gelassen habe. Man könne höchstens versuchen, im Innern der Insel einige undurchdringliche Urwälder noch eine Zeitlang zu halten. Wenn der sturköpfige van Mook dann noch von einer „Hoffnung auf den Endsieg“ sprach, dann beweist dies nur, in welchem Ausmaß selbst ein Mann, der eine so große Verantwortung auf Java trug, von den Briten hintergangen wurde.

Seitdem die Japaner auch auf der Schwelle zum Indischen Ozean stehen, und die Lage für die Briten in Burma hoffnungslos geworden ist, spricht man in London nur noch von Indien und der Gefahr für diese Grundlage des britischen Imperiums. Das Londoner Kabinett berät am laufenden Band. Inwieweit diese Verhandlungen in der Indienfrage gediehen sind, ist im Augenblick nicht bekannt. Doch geht aus der Ankündigung Cripps im Unterhaus hervor, daß Churchill den üblichen Versuch Englands unternimmt, das indische Volk von neuem mit billigen Versprechungen zu betören. Auf welchen Gaunertrick Churchill auch verfallen wird, die drohende Gefahr für Indien vermag er nicht mehr zu bannen, um so weniger, als die britischen Hoffnungen, daß China Burma rette, sich nicht erfüllen. Rangun steht jetzt gleichfalls vor der Einnahme durch die Japaner. Wavell, der nicht umsonst bereits nach Zeylon weiterflüchtete, steht damit vor der Aufgabe, Indien ohne das Zwischenglied Burma, gegen die Japaner zu verteidigen. Eine Aufgabe also, die selbst für ein Kriegsgenie schwierig wird. Um wieviel mehr für einen General, der in der ganzen Welt nur durch seine „glorreichen Rückzüge“ bekanntgeworden ist.

Zwei Tage Landestrauer

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Bern, 7. März

Die nach dem Luftbombardement vom 3. März verfügte Landestrauer beginnt nach

Stärkster Eindruck des Falles von Batavia

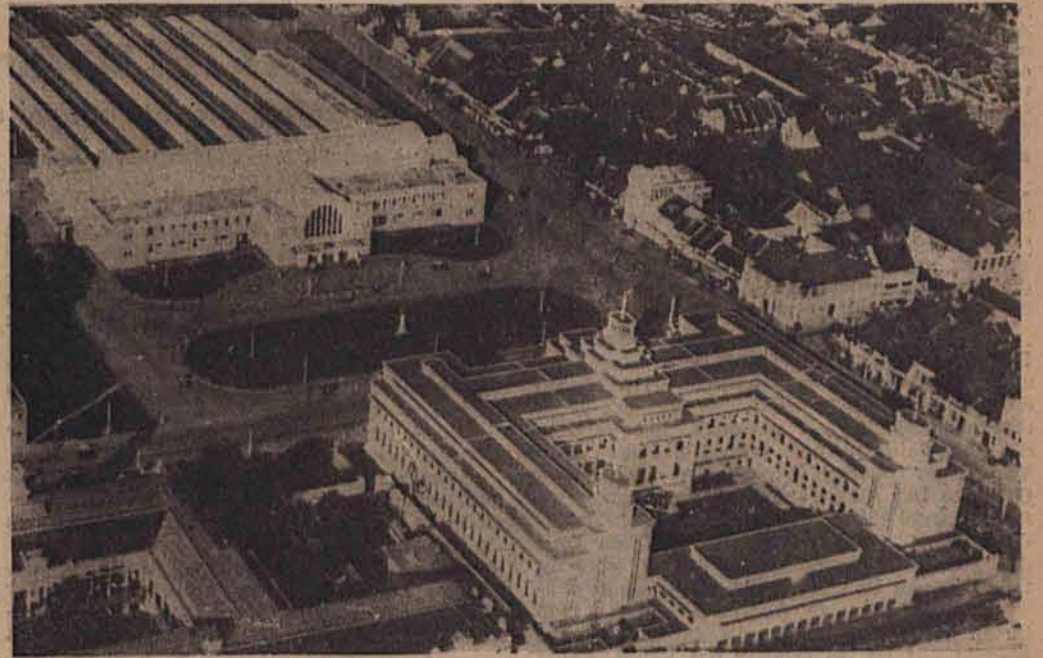
Zusammenbruch des britisch-holländischen Kolonialreiches in Ostasien

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 7. März

Obwohl überall in der Welt nach den letzten Nachmeldungen aus englischer und amerikanischer Quelle mit dem Fall von Batavia gerechnet wurde, nachdem die Japaner bereits bis 15 Kilometer an die Stadt herangekommen waren, hat die Nachricht des Kaiserlichen Hauptquartiers in Tokio, das die Einnahme von Batavia am 5. März um 21.30 Uhr japanischer Zeit vollendet war, doch den allergrößten Eindruck gemacht. Man weist darauf hin, daß der Fall Batavias symbolisch den Zusammenbruch des englisch-niederländischen Kolonialreiches in Ostasien besiegelt. An den Börsen hat sich der unaufhaltsame Vormarsch der Japaner auf Java in einem erneuten Absinken aller niederländischen, englischen und amerikanischen Papiere ausgewirkt, das in einigen Fällen praktisch bis zum Nullpunkt führte. Dieser Kurszusammenbruch ist im übrigen gerade auch auf die Politik der versengten Erde zurückzuführen, da man in maßgebenden Wirtschaftskreisen aus dieser schonungslosen Vernichtungspolitik natürlich den einzigmöglichen Schluß zieht, nämlich den, daß die Ankündigung baldiger Offensiven zur Wiedereroberung der verlorenen Gebiete lediglich eine schöne Phrase ist.

Wie Domel aus Saigon erfährt, ist auch Bandung, das Hauptquartier der britisch-



Luftbild von Batavia mit dem modernen Bahnhof

(Presse-Hoffmann)

Mittlung des französischen Innenministeriums am Sonnabend, dem 7. März, und wird Sonntag, am 8. März, ihr Ende nehmen. Die offene Verwaltung, die Schulen, die Theater und Lichtspielhäuser bleiben am Sonnabend geschlossen. In den Departements Seine und Seine-et-Oise werden Trauerfeiern abgehalten werden. Am Sonntag sollen in der Kathedrale Notre Dame und in der protestantischen Kirche Gottesdienste stattfinden.

Die Toten laufen Schlittschuh

Amerikanische Stimmungen im Winter 1942

Von unserem Lissaboner Sch.-Vertreter

Ralph Vaughan Landon war Tankstellenbesitzer, Eisbahnwärter und Totengräber in einer Person. Diese nicht alltägliche Häufung von Ämtern war so zustande gekommen: Auf dem Hang hinter einem kleinen neuenglischen Kurort, den die Leute mit mittlerem Einkommen in Boston und anderen Küstenstädten gern im Sommer und Winter besuchen, lag auf der einen Seite der Straße ein paar Meter von Landons Tankstelle entfernt der Friedhof des Ortes und auf der anderen ein großer Teich. Auf diesem pflegten ältere Ehepaare im Sommer Kahn zu fahren (solch besinnliche Beschäftigungen gibt es noch hier und da in der amerikanischen Provinz), und im Winter lief die Jugend auf ihm Schlittschuh.

Als ich den vielseitigen Mann im Herbst 1938 kennen lernte, bemühte er sich, über eine Nummer des „Boston Herald“ gebeugt, die unaussprechlichen Namen von allerlei tschechischen Politikern zusammenzubuchstabieren und ließ sich von mir die genauere geographische Lage des „Sudetlandes“ erklären, das für ihn ein ebenso sagenhafter Bezirk war wie für einen Deutschen etwa ein Distrikt irgendwo in Nord- oder Süd-Dakota.

Die Spalten des „Boston Herald“ schäumten über vor Kriegsbegeisterung, und der Leitartikel verbärgte sich so, als ob die Leute in den Neugland-Staaten nicht mehr ruhig ihre heißen Waffeln mit Ahorn-Strup zum Frühstück essen könnten, da die Deutschen ja „schon“ in Reichenberg ständen.

Ralph war anderer Ansicht. Gutmütig las er einen besonders blutrünstigen Absatz des Leitartikels vor, warf das Blatt beiseite und sagte, mit herzlicher Lust ausspuckend: „Krieg? Quatsch! Sie sind ein Deutscher — und ich ein Amerikaner. Komische Idee, daß wir beide aufeinander losgehen sollen, weil Reichenberg — Reichenberg, verbesserte ich — na, also Reichenberg, es ist ja ganz egal wie das Ding heißt, was geht uns das in den Neugland-Staaten, schließlich an... Krieg wegen Euren europäischen Sachen ist Unsinn! Wir in den Staaten haben noch genug vom letzten Male. Ich war auch mit draußen. Nachher war ich drei Jahre arbeitslos, und auf den Veteranen-Bonus warte ich heute noch. Nein, nein, eher laufen die Toten von da drüben hier auf meiner Eisbahn Schlittschuh, als daß wir wieder wegen Euch Europäern in den Krieg ziehen.“

Ob die Toten heute auf Ralphs Eisbahn Schlittschuh laufen, entzieht sich der Kenntnis der Dinge; das amerikanische Volk ist jedenfalls doch wieder in den Krieg gezogen; obwohl bis zum 8. Dezember selbst völlig anglophile Kreise zugeben mußten, daß die Massen den Krieg nicht wollten und obwohl das völlig im Fahrwasser der Roosevelt-Politik schwimmende Gallup-Institut nicht umhin konnte, noch im Herbst 1941 festzustellen, daß 80% der Bevölkerung gegen den Krieg seien. Die Ralph Landons stellen die Mehrheit des ama-

Systematische Vernichtung der Basis Malta

Die Verwüstungen im Hafen von La Valetta ungeheuer!

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 7. März

Wie ein gestern nacht ausgegebener Bericht der Agentur Stefani besagt, handelt es sich bei der ununterbrochenen Bombardierung Malτας nicht mehr um fortgesetzte Störungsmanöver, sondern um eine systematische Vernichtung der See- und Flugbasen Maltas. Die Verwüstungen im Hafen von La Valetta sind ungeheuer. Trümmerhaufen und riesige Krater sind überall wahrzunehmen.

Berlin, 6. März

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilen richteten sich gestern deutsche Luftangriffe bei Tag und bei Nacht gegen die militärischen Anlagen von Malta. Bomben schwer-

ren Kalibers trafen die U-Boot-Lageplätze von La Valetta und richteten in den Befestigungen des Inselforts Manoel neue Zerstörungen an. Auf dem Flugplatz Luca wurde ein deutsches Flugzeug am Boden zerstört und weitere auf den Abstellplätzen beschädigt. Die Startbahn der Malteser Flugplätze sowie die Montagehallen erhielten Volltreffer. Verschiedene Explosionen und Brände konnten beobachtet werden. Im Luftkampf wurde ein britischer Hurricane-Jäger von deutschen Jagdflugzeugen abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen die Eisenbahnlinie von Alexandria nach Marsa Matruk ostwärts Fuka im Tiefflug am Donnerstag bei Tage an. Abgestellte Güterwagen wurden durch Volltreffer zerstört.

Offsiedlung der Schwaben

Um seinen zwei Mitgliedern Valentin Polcuch und Hubert Müller-Schwanneke noch einmal vor ihrem Eintritt in die Wehrmacht Gelegenheit zu geben...

Polcuchs Kampf- und Vaterlandslyrik, vor allem aus der Zeit der polnischen Unterdrückung, ist uns schon bekannt in seinen Gedichten aus dem im Druck befindlichen Bändchen „Brudergruß vom Firmament“...

„Die Bauern Rapp“ überschreibt Müller-Schwanneke seinen ersten Roman, der hier in einem Kapitel erstmalig der Öffentlichkeit zu Ohr gebracht wurde...

Wenn hier an sich wenig von diesem ostwartheländischen Roman gesagt werden kann, so kann aber vorweggenommen werden, daß er sicherlich gerade in und um diese Stadt seinen Weg finden wird...

Gauhauptstadt

Neue Professoren der Reichsuniversität. (Eig. Meldung). Der Führer hat durch Unterzeichnung der entsprechenden Urkunden folgende Ernennungen an der Reichsuniversität Posen vollzogen...

NSG. Tapferer Bataillonskommandeur. Für mehrere hervorragende Tapferkeit bei den Kämpfen an der Ostfront wurde dem in Gnesen geborenen Major Polster, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment, das Deutsche Kreuz in Gold verliehen...

Polnischer Berufsverbrecher festgenommen. Der kürzlich aus dem Polizeigefängnis entwichene polnische Berufsverbrecher Max Lukarski ist wieder festgenommen worden...

Pabianice

B. Meldung impfpflichtiger Kinder. Der Schutzpockenimpfung unterliegen in diesem Jahre sämtliche in den Jahren 1941 und 1930 geborenen Kinder...

Banditen gegen wehrlose Verschleppte / Der berüchtigte polnische „Stadtkommandant“

Eigenbericht der L. Z.

Vor dem Posener Sondergericht, das augenblicklich im Amtsgerichtsgebäude in Grätz tagt, begann am Donnerstag der Prozeß gegen 17 Septemberverschlepper polnischer Nationalität...

Eine Hilfspolizei aus Verbrechern

Als ältester Beamter übernahm nach der Flucht des eigentlichen Bürgermeisters der frühere Stadtkassenrentant Anton Barduski die Stadtverwaltung. Vorher hatte der frühere Bürgermeister noch den zirka 70 Jahre alten Polen Valentin Rzepa als Polizeikommandanten eingesetzt...

So kam es in den ersten Septembertagen zu Zusammenrottungen der Bevölkerung aus Grätz, die die Lage dazu ausnutzte, um Geschäfte zu plündern und sich hierdurch zu bereichern...

Als am 1. oder 2. September 1939 — das genaue Datum ist nicht mehr feststellbar — mehrere Transporte internierter Volksdeutscher durch Grätz kamen, wurden die Verschlepperten auf dem Rathausplatz von der dort be-

findlichen polnischen Volksmenge mit Flaschen, Stöcken, Totschlägern usw. in brutaler Weise mißhandelt. Einen mit Volksdeutschen besetzten Wagen führte die Menge vom Rathausplatz in Grätz durch einige Straßen der Stadt und wieder zum Rathausplatz zurück...

Der Prozeß begann mit der üblichen Feststellung der Personalien der Angeklagten und dem Verlesen der umfangreichen Anklageschrift. Es wurde dann weiter festgestellt, daß der Hauptangeklagte, Stanislaus Krollek, der sich während der Ausschreitungen als Stadtkommandant von Grätz aufspielte...

Wieder zeigten sich auch diesmal die vernommenen Angeklagten sehr verstockt, sie leugneten alles, was ihnen nicht gleich restlos nachgewiesen werden konnte...

Da werden Welber zu Hyänen...

Als Bestie in Menschengestalt entpuppte sich die 41jährige Ehefrau Sofie Cieplik. Mit einem Hausschlüssel bewaffnet, stürzte sie sich auf die wehrlosen Deutschen des Verschleppenzuges. Sogar, als sie von einem anwesenden Polen von ihrer Schandtat zurückgerissen wurde...

Der erste Verhandlungstag erbrachte aber trotz aller Verdrehungskünste den Nachweis, daß sie fast alle bei der restlosen Ausplünderung des Schuhgeschäftes Bata und des Schnapsmonopols beteiligt waren...

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Kempen

J. Immer mehr Bauhilfsarbeiter. Wie in vielen anderen Kreisen des Warthelands hat nunmehr auch der Kreis Kempen einen Bauhof der DAF erhalten. Er liegt in der Hermann-Göring-Straße und herrscht auf ihm reges Leben...

Turek. Eine Polin trug das Hakenkreuz. Zu drei Monaten Straflager wurde die Arbeiterin Josefa Przynso aus Cisew, Gem. Dziadowice, Kr. Turek, vom Amtsgericht Kalisch verurteilt...

Kalisch

„Neues Schaffen im alten Kalisch.“ Bei der Tagung der Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt am 22. Januar 1942 in Kalisch wurde dem Kalischer Land die Rolle eines Wirtschaftsmittlers zwischen West und Ost zugesprochen...

Wirtschaftssektor gezogen sind. Nach einer zweijährigen, mit sichtbaren Erfolgen begleiteten Aufbauarbeit ist es nicht mehr verfrüht, einen Überblick über eine deutsche Leistung unter durch den Krieg erschwerten Umständen sowie Pläne und Modelle über die künftige Gestaltung ihrer Stadt vor Augen zu führen...

Welungen

er. Unser Ziel ist unser Sieg! Auf einer Großkundgebung im Saale des Parteihauses sprach Reichsredner Stachel im Rahmen der großen Versammlungswelle der NSDAP, im Wartheland. Er betonte dabei besonders, daß sich nach dem unerschütterlichen Kampfeist, dem festen Siegesglauben und nicht zuletzt den Opfern unserer tapferen Truppen die Haltung der ganzen Nation ausrichten müsse...

Wieder Schmuggler und Schieber

U. K. Statt sich um ehrliche Arbeit zu bemühen, lebte der 23jährige Wladislaus Junory aus Kalisch, der sich vor dem Sondergericht bei dem Landgericht Kalisch wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zu verantworten hatte...

Wegen eines ungewöhnlich dreisten Zuckerschmuggels in das Generalgouvernement stand der Peter Zawadzki aus Ostrowo vor Gericht, und ungewöhnlich dreist war auch sein Auftreten in der Verhandlung. Obwohl er von deutschen Polizeibeamten in Warschau mit 118 kg Zucker betroffen worden war...

Wegen Verarbeitung von Leder, das er von Schleichhändlern gekauft hatte, erhielt der Schuhmachergeselle Bronislaw Cieslak aus Mogilno (Kreis Schieratz) zwei Jahre Straflager.

Leslau

r. Stadtmeisterschaft im Tischtennis. Zur Ermittlung des Stadtmeisters im Tischtennis (Mannschafskampf) wird hier ein offizielles Tischtennisturnier ausgetragen, dessen Durchführung in den Händen der Postsporthilfe liegt...

Warthbrücken

r. Besichtigung der SA-Standarte. Dieser Tage besichtigte der Führer der SA-Gruppe Warthe, Gruppenführer Hacker (Posen), in Begleitung von Gruppenleiterführer, Oberführer von Boetticher, die hiesige Standarte, wobei er im großen Saal des Landratsamtes von den großen Aufgaben der SA vor, während und nach dem Kriege sprach...

Veranstaltungsplan der NSDAP.

- 9. 3., Kalisch-Land Kreisbauernvers.; Vogelsang 19.00 DAF-Appell; Spatenfelde 20.00 DAF. Deutscher Handel. 10., Kalisch-West 20.00, Bornhagen 18.00 Zellen; Vogelsang Kreisbauernschaftsvers.; Treuensiegen 16.00 NS-Frauenchaftsvers.; Schönort 20.00 NS-Frauenchaftsvers.; Petershagen 19.00 Zellenabend; Kalisch 19.00 DAF. AmtswalterInnenbespr. 11. 3., Kalisch 20.00 Rathausaal Kf. Leipziger Gewandhaus-Quartett; Schrammhausen 17.00, 19.00 Stabbespr., Appell; Vogelsang Kreisbauernschaftsvers.; Steinhofen 20.00 DAF. Deutscher Handel; Schönort 14.00, 17.00 BDM- u. JV-Dienst; Kalisch 15.20 Dt. H. NS-Frauenchaftsvers. 12. 3., Hohenfelde Kreisbauernschaftsvers.; Schrammhausen 19.00 DAF. Appell; Vorwalde in Stavenhagen 20.00 Kdf. „Wilhelm-Busch-Abend“; Treuensiegen 20.00 DAF. Sprechabend „Deutscher Handel“; Treuensiegen 16.00 Zell- u. Block. 13. 3., Kalisch-Land 16.30 Zell- u. Block.; Schönort 20.00 Kdf. Wilhelm-Busch-Abend; Kalisch-West 20.00 Og-Stabbespr. Bornhagen 19.00 Og-Stabbespr.; Schrammhausen 14.00 Ausb.-Dienst; Petershagen 16.00 Ausb.-Dienst; Schönort 16.00 DAF. Appell; Bornhagen 19.00 DAF. Appell; Spatenfelde 20.00 Wilhelm-Busch-Abend. 15. 3., Schrammhausen 16.00 Og-Vers.; Petershagen 17.00 Zellenabend; Teichen 15.00 DAF-Vers.; Schwarzau 18.00 DAF-Vers.

Kreis Ostrowo

- 8. 3., Grandorf 16.00 Zellennachm. Frauenw.; Deutschdorf, Bischofsheide, Kirchberg, Mixstadt 15.00 Zellennachm. Frauenw.; Langenheim, Groß Hochkirch 18.00 Bespr. P. L.; Kl. Pappel, Antonshof 14.00 Gemeinschaftsnachm. Frauenw.; Neu Skalden 11.00 Appell u. Bespr. P. L.; Suschen 15.00 Bespr. P. L. 9. 3., Adelnau 20.00 Bespr. NSV.; Binlagen 19.00 öftl. Vers. 10. 3., Sandfelde 15.00 Zellennachm. Frauenw. 11. 3., Adelnau Bespr. DAF., 20.00 Bespr. P. L.; Kl. Hirschteich 19.00 Zellenabend; Leschnau 15.30 Zellennachm. Frauenw.; Ostrowo 20.00 Bespr. DAF., DAF-Kreisw. u. Amtsw. d. Ostrowoer Ortsw.; Ostrowo-Süd 20.00 Zellenabend Frauenw.; Ostrowo-West 20.00 Heimabend der Zellen 1 u. 2 Frauenw.; Volkingen 17.00 Vers. d. Bezirksbauernschaft, 20.00 Og-Ausb. 12. 3., Saatefelde 19.00 Bespr. P. L.; Hirschteich 19.00 Og-Ausb.; Ostrowo-Ost 20.00 Bespr. P. L.; Ostrowo-Süd 20.00 Og-Ausb.; Ostrowo-West 20.15 Og-Ausb. u. Schul.; Schwachwalde 17.00 Zellenabend. 13. 3., Waldmark 19.00 Jugendgruppenabend Frauenw.; Drosenau 16.00 Zellennachm. Frauenw.; Ostrowo-Nord 18.45 Bespr. P. L.; Ostrowo 20.00 Reichsschul. 14. 3., Ostrowo 20.00 Schul. d. Betriebsf. u. Obm.; Gr. Löwenfelde 15.00 Zellennachm. Frauenw.; Schwarzwald 19.00 Reichsschul. 15. 3., Adelnau 16.00 Reichsschul.; Bartschweide 16.00 Zellennachm. Frauenw.; Deutschdorf 15.00 Bespr. NSV.; Gr. Hochkirch 16.00 Bespr. NSV.; Hirschteich 14.00 Gemeinschaftsnachm. Frauenw.; Pawelau 15.00 öftl. Vers.; Langenheim 14.00 Gemeinschaftsnachm. Frauenw.; 16.00 Bespr. NSV.; Volkingen 15.00 öftl. Vers.; Schwarzwald 15.00 Zellennachm. Frauenw.; Kalkowski 15.00 Zellennachm. Frauenw.



Aber eisern... sagt Frau Klara L... Buchhalterin aus Linz

„Die Josephin, mein Mädels, die soll später eine recht schöne Aussteuer haben, wenn sie heiratet. Dafür wird jetzt eisern gespart. Im Frieden gibt's wieder das Richtige. Und des Nachbars Franz ist ohnedies im Feld.“

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

Advertisement for 'Fünf einzigartige Vorteile' (Five unique advantages) of saving money during the war. It lists benefits like lower taxes, interest-free savings, and the ability to use savings for a child's education or other needs. A call to action asks 'Haben Sie Ihre Sparerklärung schon abgegeben?' (Have you submitted your savings declaration?).

